

Konzept zur Energiewende im Landkreis Miesbach

Fachliche Begleitung bei der Erstellung eines
integrierten Klimaschutzkonzeptes



**Auftaktveranstaltung
am 12.1. 2011**

Dokumentation

**KlimaKom e.G.
Doris Möller
Konrad-Celtis-Straße 83
81369 München
Tel. (0 89) 710 466 - 01
Fax (0 89) 710 309 - 65
doris.moeller@klimakom.de**

**Green City Energy GmbH
Simone Brengelmann
Goethestraße 34 / Rgb.,
80336 München
Tel. (089) 89 06 68 -- 93
Fax (089) 89 06 68 -- 88
simone.brengelmann@greencity-energy.de**



Inhalt

1. Ort und Dauer.....	3
2. Ablauf	3
3. Impressionen.....	4
4. Vorstellung der Vorgehensweise und der Konzepterarbeitung	5
5. Nachfragen und Diskussion	14
6. Anregungen und nächste Schritte.....	16



1. Ort und Dauer

Ort: Forum Vitalwelt, Schliersee

Dauer: 19:00 bis 22:00 Uhr, 12. Januar 2011

2. Ablauf

19:05 Uhr	Begrüßung und Einführung durch Herrn von Preysing (stellvertretender Landrat)
19:20 Uhr	Anlass, Ablauf und Inhalte des Konzepts zur Energiewende Oberland
19:40 Uhr	Potentiale Erneuerbarer Energien
20:00 Uhr	Das Konzept zur Energiewende und die „Energiewende Oberland“
20:15 Uhr	Nachfragen und Diskussion
21:00 Uhr	- Pause -
21:15 Uhr	Handlungsleitfaden Otterfing
21:25 Uhr	Kampagne Bioenergie
21:30 Uhr	E-Mobilität im Tourismus
21:40 Uhr	Die nächsten Schritte
21:55 Uhr	Abschluss und Verabschiedung der Anwesenden
22:00 Uhr	Ende der Auftaktveranstaltung

3. Impressionen

Der stellvertretende Landrat Herr von Preysing begrüßt die knapp 50 Teilnehmer und betont die Aktualität des politischen Beschlusses zur Energieunabhängigkeit bis zum Jahr 2035. Es waren Vertreter der Gemeinden im Landkreis Miesbach und die jeweiligen Bürgermeisterinnen und Bürgermeister, Vertreter der Presse sowie einige private, am Konzept der Energiewende interessierte Bürgerinnen und Bürger anwesend.

Herr Haberzettl von der Bürgerstiftung Energiewende Oberland stellt die Bürgerstiftung vor. Herr Brenninger vom AK Lawine stellt den Leitfaden zur Energiewende in Otterfing vor. Frau Kohlhauf von der Bürgerstiftung Energiewende Oberland kündigt eine Kampagne zu Biomasse an. Nicht abgebildet ist Herr Zehendmair, der über seine innovativen Tätigkeiten im Bereich der Elektro-Mobilität berichtet.



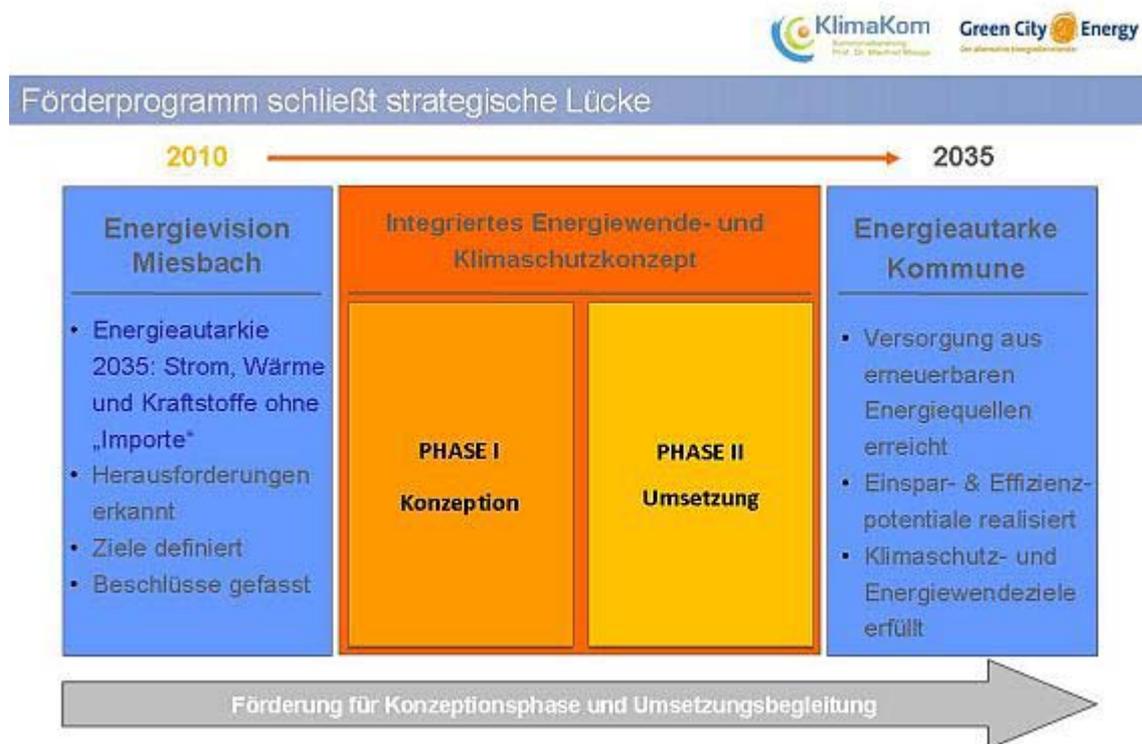


4. Vorstellung der Vorgehensweise und der Konzepterarbeitung

Frau Dr. Hafner von der KlimaKom eG und Frau Brengelmann von der Green City Energy GmbH gaben eine Einführung in die Thematik und einen Ausblick auf den Prozess der Konzepterstellung.

Frau Kohlhauf informierte über die bevorstehende Kampagne zur Biomasse der Bioenergie Region Oberland und Herr Brenninger stellte den Leitfaden zur Energiewende der Pilotgemeinde Otterfing vor.

Im folgenden finden Sie einen kleinen Auszug der Präsentationen:

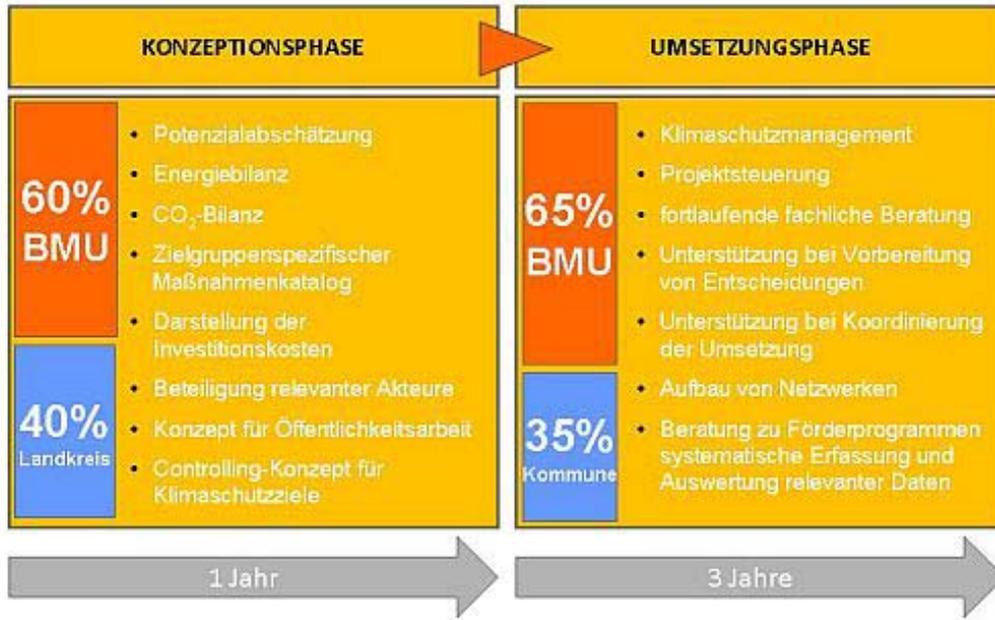




Klimaschutzinitiative des BMU schließt die Finanzierungslücke



⇒ Konzept als Grundlage für Förderung der Umsetzung über 3 Jahre!



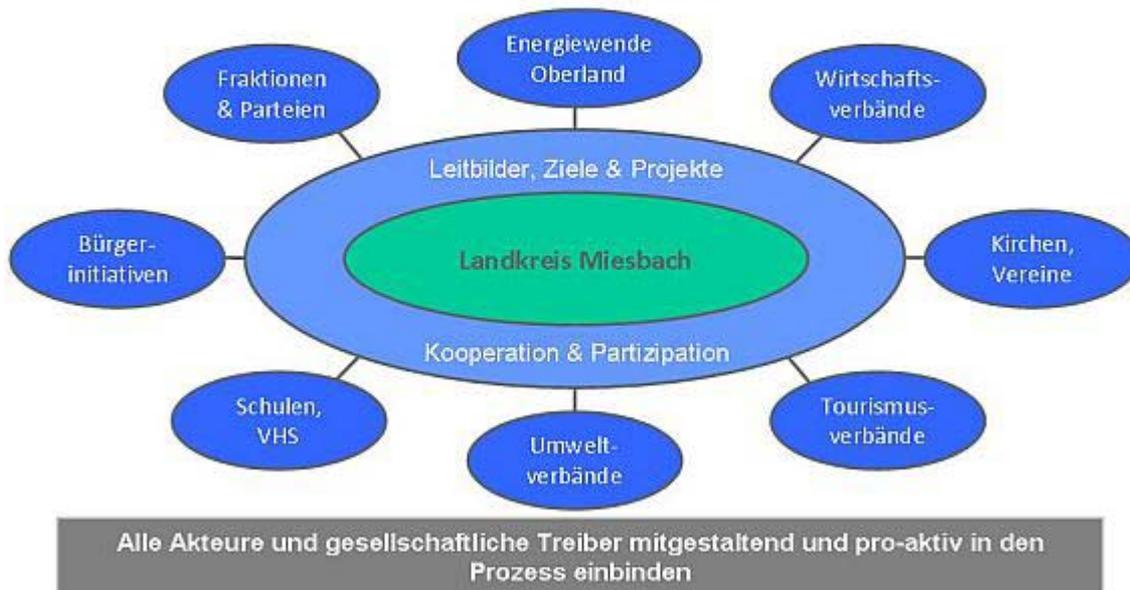
Prozessbausteine des integrierten Energiewende- und Klimaschutzkonzeptes



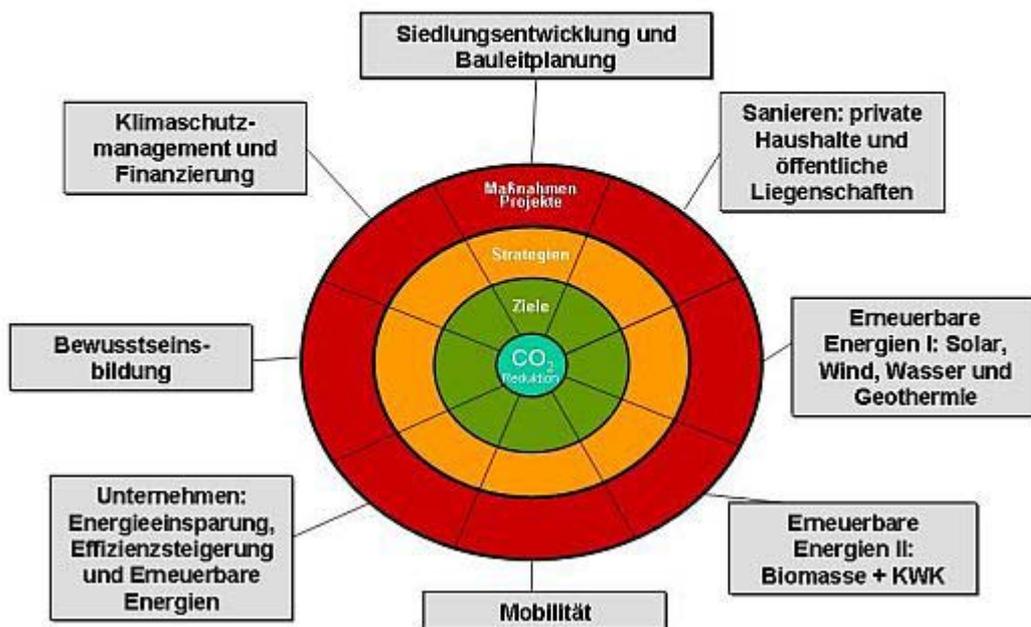


Kooperation als Grundlage für integrierte Energiewende- und Klimaschutzkonzepte

Partizipation & Kommunikation aller Akteursgruppen notwendig und sinnvoll

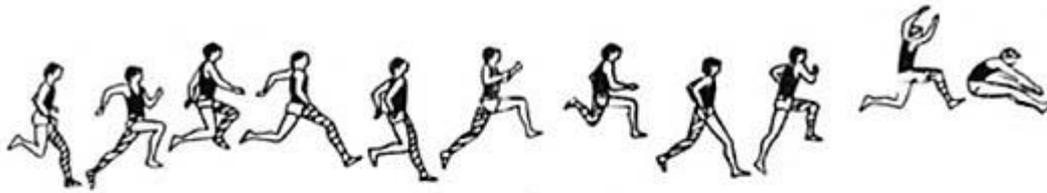


Masterplan Energiewende und Klimaschutz



Klimaschutz braucht Strategien

Mit dem Dreisprung geht's!



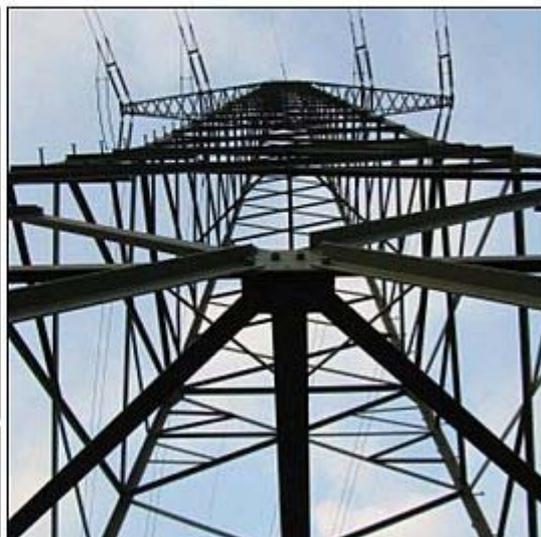
Energiealtas

Wärmekataster und Stromverbrauchsmatrix

Analyse der Ausgangssituation

- Wie viel Strom und Wärme wird verbraucht? Wo und von wem?
- Differenzierung der Daten durch eine Bürgerbefragung (Beispiel Otterfing & Weyarn)
- Situation der kommunalen Liegenschaften
- Gesamtenergiebilanz
- Entwicklung von Maßnahmen

Externe Expertise durch:
Hochschule Augsburg, Prof. Dr. Sahner



Erneuerbare Energien

IST-Stand und Potentiale

- Solarenergie
(Photovoltaik, Solarthermie)
- Bioenergie
(Biogas, Holznutzung, Abfall)
- Windenergie
- Wasserkraft
- Geothermie

Durch:
Green City Energy GmbH, München

In enger Zusammenarbeit mit:
Stiftung Energiewende Oberland



Erneuerbare Energien – leisten Großes für die regionale Wertschöpfung

Was von jedem Euro übrig bleibt





Kampagne zur Nutzung von Bioenergie

www.energiewende-oberland.de

Zukunft
stiften!

Kampagne Bioenergie

Ziel:

Bürger unserer Landkreise über die vielfältige energetische Nutzung der Biomasse aufklären und im speziellen die Vorteile der Energieerzeugung aus Holz aufzeigen

Mithilfe:

• Sets (Rollups, Infoständer inkl. Infomaterial, Sitzwürfeln und Sitzbank , etc.) wandern von Kommune zu Kommune, je 2 Wochen vor Ort (in Raibas und Rathaus), parallel Exkursionen , derzeit Wunschdatum noch möglich
 AnsprechpartnerIn vor Ort

Auftaktveranstaltung 25.März 2011, Bad Tölz



www.energiewende-oberland.de

Zukunft
stiften!



Das Projekt BIOENERGIEREGION OBERLAND

- **Rahmen:** Wettbewerb "Bioenergieregionen" des Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz
- **Basis:** Das Regionale Entwicklungskonzept der *Energiewende Oberland*
- **Zentrales Ziel:** Förderung der Nutzung von Bioenergie, d.h. also in erster Linie der Einsatz von Biomasse für energetische Zwecke.



www.energiewende-oberland.de

Zukunft
stiften!

ENERGIE WENDE Otterfing

Leitfaden

Erstellt durch den Arbeitskreis Lawine des Bürgerforums
im Auftrag des Gemeinderates von Otterfing

Paul Pallauf, Mitglied AK Lawine, Otterfing + Energiewende Oberland





Energiewende Otterfing - Leitfaden

Ausgangssituation

- Energiewende Oberland hat das Ziel 2035 autark zu sein
- Die Gemeinde Otterfing hat die Resolution unterschrieben
- Otterfing wurde Pilotgemeinde zur BioEnergieRegion Oberland
- Der AK Lawine ist seit 1997 auf dem Sektor Energie tätig
- Weg von fossilen Brennstoffen, die endlich sind
- Hin zu erneuerbaren Energien aus der Region
- Das Geld bleibt in der Region
- Die Steuerkraft und die Wirtschaftskraft bleibt in der Region
- Das gibt Arbeitsplätze und Lehrstellen
- Unsere Zukunft wird nachhaltig gesichert



Energiewende Otterfing - Leitfaden

Vorgehensweise

- Fragebogen entwickelt und eine Umfrage durchgeführt
- Erstellen eines Leitfadens zum Erreichen der Autarkie
- Information des Gemeinderates über Inhalt des Leitfadens
- Information der Bürger über das Ergebnis der Fragebogenaktion

Erkennen und ergreifen von Maßnahmen, um das Ziel zu erreichen

*Die angestrebte Energiewende kommt nicht von alleine,
man muss selber aktiv werden !*





Energiewende Otterfing - Leitfaden

Handlungsmöglichkeiten der Gemeinde

- Istanalyse
- Potentialanalyse
- Motivation zum Energiesparen und Energieeffizienz
- Konkretisierung der kommunalen Energieziele
- Beauftragung Energie-Nutzungs-Plan
- Vorreiterrolle durch Sanierung der kommunalen Gebäude
- Klärung einer Beteiligung am Geothermieprojekt Holzkirchen
- Einrichtung eines Ausschusses Energie durch den Gemeinderat
- Installierung einer kommunalen Energieberatung
- Bereitstellen kommunaler Dach- und Freiflächen für Photovoltaik
- Erarbeiten und erlassen kommunaler Empfehlungen und Vorschriften in der Bauleitplanung
- Hinwirken auf innerörtliche Verkehrsvermeidung





5. Nachfragen und Diskussion

Nach der Vorstellung der Inhalte und des Ablaufs der Konzepterstellung war die Möglichkeit für Nachfragen und Diskussion gegeben. Frau Dr. Hafner moderierte diese Runde. Frau Brengelmann, Frau Möller und Frau Dr. Hafner beantworteten die Fragen.

– **Wie sieht die Aufgabenteilung mit der EWO aus?**

Es besteht im gesamten Prozess eine enge Zusammenarbeit mit der Bürgerstiftung Energiewende Oberland (EWO). Green City Energy übernimmt die Datenermittlung und die Potentialberechnung, wobei die EWO vorhandene Daten zur Verfügung stellt. In den Konferenzen werden gemeinsam mit Experten aus der Region, auch von der EWO, Ziele und Strategien zum Energiewende-Konzept für den Landkreis erarbeitet. Es werden zusätzlich Workshops für die Kommunen angeboten, um dies auf die jeweiligen Rahmenbedingungen anzupassen und Maßnahmen festzulegen.

– **Was genau ist mit Energieautarkie gemeint?**

Es geht dabei um die „Energieutralität“, bei der die Summe der verbrauchten Energie innerhalb eines Jahres im Landkreis kleiner ist als die Summe der im Landkreis erzeugten erneuerbaren Energie. Eine tatsächliche Autarkie, also Abgrenzung zu Nachbarlandkreisen o.ä., ist nicht gemeint.

– **Wie sieht es mit der Nachhaltigkeit des Projekts aus?**

Diese wird durch das durch „bottom-up“-Prinzip und den partizipativen Ansatz erreicht. Notwendig ist daher der Aufbau ehrenamtlicher Energiewende-Teams in den Kommunen. Das Bundesumweltministerium, das bereits die Konzepterstellung fördert, bezuschusst auch eine dreijährige Umsetzungsphase.

– **Wäre etwas Vergleichbares mit einem Emissionshandel zwischen den Kommunen denkbar?**

Eine solche Maßnahme soll vermieden werden, da es das Ziel ist, in allen Kommunen den Energieverbrauch zu reduzieren und die Produktion von erneuerbaren Energien auszubauen. Dazu sind Motivation und Mobilisierung in allen Kommunen notwendig.

– **Woher stammen die „Ist“-Daten?**

Diese werden aus verschiedenen Quellen generiert. Die leitungsgebundenen Energien werden über die Stromversorger (E.on) abgefragt. Diese geben aufgrund der Veröffentlichungspflicht auch Aufschluss über eingespeisten Strom, der mit Erneuerbaren Energien erzeugt wurde. Die Erstellung des Energieatlas wurde an Herr Prof. Sagner, Hochschule Augsburg, vergeben. Dieser führt die Wärmebedarfsanalyse durch. Für die kommunalen Liegenschaften wurde bereits ein Erhebungsbogen an die Kommunen versendet. Eine wesentliche Verbesserung der Datengrundlage kann durch eine Haushaltsbefragung, wie sie bereits in Otterfing und Weyarn durchgeführt wurde, erreicht werden. Hierzu wird von Green City Energy ein Fragebogen zur Verfügung gestellt, der freiwillig eingesetzt werden kann.



Konzept zur kommunalen Energiewende Das integrierte Klimaschutzkonzept für den Landkreis Miesbach

– Woher kamen die „Ist“-Daten beim Projekt im Landkreis Starnberg?

Diese sind in Recherchearbeit mit verschiedenen Quellen und durch Abschätzung des Energieverbrauchs durch Befahrungen durch das beauftragte Fachbüro Architektur und Energie Dipl. Ing. Slawisch & Dipl.-Ing. Schärfl generiert worden.

– Sollte es am Engagement in den Kommunen fehlen, wird dann die Konzepterarbeitung von den Fachbüros übernommen?

Die Fachbüros sind mit der Erarbeitung eines Konzeptes für den Landkreis beauftragt. Aufgrund des Wunsches der Kommunen, auch für ihre Ebene konkrete Ergebnisse zu erhalten, werden die Kommunen von den Fachbüros, der Bürgerstiftung Energiewende Oberland und dem Landkreis bei der Erstellung der kommunalen Leitfäden für die Energiewende unterstützt. Workshops für die Erstellung eines kommunalen Leitfadens, eine Zusammenstellung möglicher Maßnahmen und weiteres Material werden zur Verfügung gestellt. Hierfür sollte ein (ehrenamtliches) Team für die Energiewende vor Ort bestehen. Auch für verschiedene Geschwindigkeiten der Kommunen ist mit einer gesonderten Veranstaltung vorgesorgt. Zudem können nach Abschluss der Konzepterstellung für den Landkreis mit Unterstützung der EWO kommunale Leitfäden entwickelt werden. Für eine nachhaltige Verankerung der Leitfäden in der Kommune und eine rasche Umsetzung ist eine Gruppe ehrenamtlicher Unterstützer vor Ort notwendig. Die EWO erhofft sich von der Konzepterstellung auch eine „Verbreiterung der Basis“.

– Inwieweit wird die Presse in den Prozess eingebunden?

Geplant sind Einladungen zu den Veranstaltungen und kontinuierliche Pressemeldungen zum Projektverlauf. Es besteht bereits eine Webpage auf den Internetseiten des Landkreises, auch die EWO berichtet über die Konzepterstellung.

– Was ist wann im Projekt geplant (Termine)?

Demnächst werden die Termine für die geplanten Klimaschutzkonferenzen und weitere Veranstaltungen bekannt gegeben

– Wird ein Controlling im Landkreis Miesbach eingerichtet? Wer achtet auf die Evaluation?

Im Prozess der Konzeptentwicklung wird auch ein Controlling-System erarbeitet.

– Wer führt die notwendigen Befragungen durch?

Die Bestandsaufnahme ist Aufgabe der kommunalen Verwaltungen. Hier ist ein Fragebogen für die Erhebung der Ist-Daten bereits an die Kommunen versandt worden. Ein zweiter Fragebogen für die Erhebung bestehender relevanter Aktivitäten und Projekte wird demnächst versandt. Dieser sollte von den Verwaltungen und ehrenamtlichen Teams gemeinsam beantwortet werden. Die Haushaltsbefragung soll durch ehrenamtliche Teams durchgeführt werden. Bei der Auftaktveranstaltung sind allen Bürgermeister/innen Listen ausgehändigt worden, um geeignete Personen vorzuschlagen. Die von den Fachbüros entwickelten Materialien zur Haushaltsbefragung werden demnächst an die Gemeinden versandt. Die EWO unterstützt die Kommunen bei der Gründung von Teams und bei den Befragungen der privaten Haushalte.

– Wie sieht ein Handlungsleitfaden für die Energiewende aus?

In Otterfing gibt es bereits einen Handlungsleitfaden, der von dem dortigen AK Lawine erarbeitet wurde. Der Handlungsleitfaden, der mit dem Leitfaden erarbeitet werden kann, ist ein Fahrplan zur



Energiewende für die nächsten 2-3 Jahre. Wichtig ist die Mobilisierung vor Ort um eine nachhaltige Entwicklung zu erreichen.

6. Anregungen und nächste Schritte

Anregungen der Bürgermeister:

- Bereitstellung von Info-Material für die Kommunen, mit Aufgaben für die Teams und Terminen, wenn möglich
- „Bürgerboten“ für die Öffentlichkeitsarbeit einbeziehen

KlimaKom nimmt diese Anregungen auf. Eine Vorlage für eine Pressemitteilung für den Bürgerboten wurde bereits zwei Tage später verschickt. Eine Zusammenstellung der Fragebogen und Informationen ist für die KW 3 geplant.